anxa
88-B
1506
Bd.5

PAUL SCHULTZE-NAUMBURG
KULTURARBEITEN
BAND 5: KLEINBÜRGERHÄUSER

HERAUSGEGEBEN VOM KUNSTWART

EX LIBRIS.

William Hendorff
1907

PAUL SCHULTZE-NAUMBURG

KULTURARBEITEN

BAND V

PAUL SCHULTZE-NAUMBURG
KULTURARBEITEN BAND V: KLEINBÜRGERHÄUSER

HERAUSGEGEBEN VOM KUNSTWART

GEORG D. W. CALLWEY, KUNSTWART-VERLAG
MÜNCHEN

THE GETTY CENTER
LIBRARY

Man findet heute sehr oft beim Kleinbürgerhause den Standpunkt vertreten, dass es eine überwundene Form bedeute und dass die Welt heute nicht mehr im Zeichen des Kleinbürgers stände.

Das tut sie nun wohl in der Tat nicht, hat es aber auch noch nie getan. Jedoch der Stand des Kleinbürgers ist da und zwar in einer so überwältigenden Zahl, dass auf hundert Häuser, die heute gebaut werden, sicher neunzig kleinbürgerliche kommen. Es wäre nichts als eine Unwahrhaftigkeit, wenn diese Bauten sich in die Maske des Kosmopoliten hüllten. Es wäre genau so eine Lüge, wie die in den verflossenen Jahrzehnten genugsam geübte und genugsam gegeisselte Gepflogenheit der wohlhabenden Stände, sich in Prunkformen zu hüllen. Kleinbürgerliche Bauart muss kleinbürgerlich aussehen, solange es eben noch Kleinbürgertum gibt. Und damit hat es wohl noch gute Weile.

Diese Bauten des Kleinbürgertums sind nun bis heute das Jämmerlichste, was überhaupt gebaut wird. Und da sie in unendlich grosser Zahl aufschiessen, sowohl an der Peripherie unserer Städte, als auch auf dem Lande, wo sie die Formen des Bauerntums zu verdrängen anfangen, so

sind sie in hohem Grade mitschuldig, wenn sich das Bild unseres Landes in immer hässlichere Züge hüllt.

Das war nicht immer so. In logisch-konstruktivem Aufbau, gut empfundener Materialbehandlung und schmuckem Ausdruck (denn ein jedes Haus hat eine Physiognomie wie ein beseeltes Wesen) waren ihm unsere älteren Kleinbürgerhäuser himmelweit überlegen. Und so liegt die hier im Rahmen der Kulturarbeiten gegebene Aufgabe nahe, eine Reihe von natürlichen und wohl nicht veralteten Traditionsformen zu sammeln, die dem Bauenden manche Anregung geben können.

Wer diese Bücher so auffasst, als ob mit ihnen »Bauvorlagen« gegeben werden sollten, der missversteht den Sinn und den Zweck dieser Veröffentlichungen vollständig. Direkte »Bauvorlagen« könnten ja nicht einmal mit Abbildungen moderner Bauten gegeben werden. Es ist zwar ein weitverbreiteter Irrtum vieler Laien, dass sie glauben, nach einer Skizze, einem Grundrisse, einer Abbildung liesse sich »bauen«. Ein jedes gute Haus entsteht unter Berücksichtigung gar vieler Verhältnisse: des Klimas, der Lage, der Stammeseigenart seiner Bewohner, der besonderen Zwecke, der Art des Bauplatzes, seiner Lage zu der Umgebung und den Himmelsrichtungen, der zur Verfügung stehenden Materialien, der den Handwerkern des Landes eigentümlichen Formen und Konstruktionsgewohnheiten. Nur in den seltensten Fällen ist es möglich, ein Haus genau zu kopieren, wenn es den im Einzelfalle ge-

stellten Anforderungen gerecht werden soll. Selbst wenn, wie es ja durchaus wünschenswert ist, allgemeine Typen zugrunde gelegt werden, ergibt sich bei den stets notwendig werdenden umfangreichen zeichnerischen, rechnerischen und kalkulatorischen Arbeiten eine so grosse Menge von Variationen und Kombinationen der möglichen Einzelfälle, dass das Endergebnis bei jedem doch wieder ein anderes wird. Man braucht durchaus nicht so weit zu gehen, die Forderung eines »individuellen« Hauses aufzustellen — denn dieses stellt sich bei näherer Betrachtung als eine Utopie heraus — und wird doch die Notwendigkeit erkennen, dass nicht nach Schablonen gebaut werden darf.

Die Idee greift heute zwar auch bei uns immer mehr um sich, dass die gesamte menschliche Tätigkeit darauf zusteuere, alles in möglichst wenigen und möglichst einfachen Schablonen auszuführen. Dass ein sehr grosser Teil der Menschheit, dass besonders der Amerikaner diese Idee vertritt, lässt sich nicht leugnen; ob deswegen »die Zukunft« des Menschengeschlechts auf diesem Wege liegt, ist unerwiesen. Und noch unerwiesener ist, ob ein erhöhtes Glück der Menschheit auf diesem Wege liegt. Es würde vielleicht genügen, dass sich ein anderer, genügend tatkräftiger und mit der Kraft der Überzeugung arbeitender Teil der Menschheit diesem »Amerikanismus« gegenüberstellte, um der Entwicklung wieder andere, neue Ideen zuzuführen und sie wieder auf ganz andere Wege zu bringen. Doch dies war eine Abschweifung.

Die Bilder meiner Sammlung sollen in dem Sinne benutzt werden, dass sie als Anregung zum Nachdenken und zum Beobachten dienen. Sie sollen zunächst zeigen, dass das Kleinbürgerhaus nicht den ewig gleichen Bauunternehmertyp zu zeigen braucht, wie er heute in Deutschland gleich einer Pilzsaat aufgegangen ist. Man wird sodann auch aus der kleinen Sammlung zu erkennen vermögen, welche Fülle von Erscheinungen sich aus dem alten gefestigten Schatz von Konstruktionsformen hat entwickeln lassen. Da es Formen sind, die immer wieder von selbst aus natürlichen und bewährten Konstruktionen entstehen, wird man aus Nützlichkeitserwägungen stets wieder auf sie zurückkommen. Selbstverständlich wird man hie und da auch wohl Teile finden, die sich konstruktiv überholt haben. Im allgemeinen wird das weit überwiegen, worauf man auch rein konstruktiv Reformen aufbauen könnte. Wir haben zwar den alten eine Reihe von neuen Materialien hinzugefügt, trotzdem gibt es noch nichts, was die wesentlichen Teile der alten Konstruktion entbehrlich gemacht hätte, wenigstens nicht auf dem hier behandelten Sondergebiete des kleinen Wohnhauses. — Auf rein ornamentale Schmuckmotive kommt es bei ihm nicht sehr an. Das Wenige, was ich bei Türen, Oberlichten usw. zeige, entspringt meist so dem Zwecke und der Konstruktion, die sich bei dieser Aufgabe kaum geändert hat, dass als Differenz höchstens eine historische Nuance übrigbleibt. Darauf kommt es aber wirklich nicht so sehr an, wie

man häufig glauben machen will. Wer die Sammlung vorurteilsfrei betrachtet, wird eine Fülle von Leben in ihr finden. Wer sich nur Historisches oder Romantik herausschält, zeigt, dass er kein Meister in der Kunst ist, aus der toten Materie das Leben herauszuholen.

Eines fortlaufenden Textes bedarf die Sammlung nicht, da alles Prinzipielle in den übrigen Textbänden der »Kulturarbeiten« gesagt ist, von denen hier für unser Gebiet besonders Band III in Frage kommt. Wo es wünschenswert erschien, habe ich in den Untertiteln einige Bemerkungen angefügt. Auch von der Gegenüberstellung von Beispiel und Gegenbeispiel habe ich abgesehen, weil diese pädagogische Absicht mehr in den Rahmen der Textbände passt.

Ich denke mir diesen Band besonders in der Hand des Bauschülers am Platze, dessen zukünftige Betätigung sich mit der Tätigkeit des heutigen Bauunternehmers deckt. Manche Bauschulen fangen ja seit einiger Zeit an, ihre Sünden zu sühnen. Es gibt schon heute eine Reihe von Baugewerkeschulen, in denen die jungen, zukünftigen Techniker, Baugewerkemeister und Baumeister es lernen, ein einfaches, natürliches und anständiges Haus zu bauen, wie es Land und Leute fordern müssten. Und diese werden in solchen Sammlungen keinen unwillkommenen Störenfried, sondern eine brauchbare Mithilfe sehen.

SAALECK, April 1907 PAUL SCHULTZE-NAUMBURG

Abbildung 1

Haus in Pirna a. Elbe

Abbildung 2

Haus in Strassburg i. E.

Abbildung 3

Fronthäuser in Stettin

Abbildung 4

Ländliches Haus in Oberbayern. Der Grösse nach könnte man das Haus nicht mehr zu den Kleinbürgerhäusern rechnen, aber die Formengebung lässt es auch für solche vorbildlich sein

Abbildung 5

Gesellschaftshaus in Saalfeld

Abbildung 6

Städtisches Eckhaus in Weimar

Abbildung 7

Kleines Wohnhaus in Doberan

Abbildung 8

Kleinstädtisches Garten-Wohnhaus in Osseg in Böhmen

Abbildung 9

Kleine Häuser in
Stolpen i. Sachsen

Abbildung 10

Garten-Wohnhaus in der
Umgebung von Potsdam

Abbildung 11

Gartenhaus an der Strasse
in Naumburg a. d. Saale

Abbildung 12

Gärtnerhaus des Waldsteinschen Schlosses in Dux in Böhmen

Abbildung 13

Strassenhäuser der Herrnhuterkolonie Neudietendorf

Abbildung 14

Kleine Bürgerhäuser auf einem
Platze in Frankfurt am Main

Abbildung 15

Ländliches Wohnhaus in
Molsdorf in Thüringen

Abbildung 16

Ländliches Wohnhaus
aus der Umgebung von
Pössneck in Thüringen

Abbildung 17

Ländliches Wohnhaus in
Moritzburg bei Dresden

Abbildung 18

Vorstadthaus in
Weissenfels a. S.

Abbildung 19

Vorstädtisches Haus in
Stolpen bei Dresden

Abbildung 20

Eckhaus in Neustadt bei Dresden

Abbildung 21

Kleine Bürgerhäuser auf
einem Platze in Kassel

Abbildung 22

Kleines Haus in
Königswinter a. Rh.

Abbildung 23

Häusergruppe
in Kahla i. Th.

Abbildung 24

Haus im Garten
in_ Wernigerode

Abbildung 25

Häusergruppe auf einem Platz in Rudolstadt in Thür.

Abbildung 26

Haus im Garten
in Friedberg i. H.

Abbildung 27

Bürgerwohnhaus
auf einem Platz
in Cöthen i. A.

Abbildung 28

Ländliches Haus
in Kötzschenbroda bei Dresden

Abbildung 29

Rathaus in Stadtprozelten a. Main

Abbildung 30

Vorstadthaus in
Markneukirchen

Abbildung 31

Kleine Häuschen auf d. alten Stadtmauer in Hirschhorn am Neckar

Abbildung 32

Bürgerwohnhäuser auf
einem Platze in Danzig

Abbildung 33

Ländliches Haus in Kötzschenbroda bei Dresden

Abbildung 34

Bürgerwohnhäuser
in Danzig

Abbildung 35

Älteres Bürgerwohnhaus in Braunschweig

Abbildung 36

Häusergruppe in Nürnberg

Abbildung 37

Eckhaus in Nürnberg

Abbildung 38

Haus in Göttingen. Zugang zum Oberstock über einen Steg vom Wall aus

Abbildung 39

Eckhaus in Jena

Abbildung 40

Bauernhaus in
Saaleck i. Th.

Abbildung 41

Vorstadthaus in Weimar. Gartenfront

Abbildung 42

Nach einer Photographie unbekannter Herkunft

Abbildung 43

Häuser am Marktplatz in Jena

Abbildung 44

Gartenhäuser in Prag

Abbildung 45

Freistehendes Eckhaus in Weida i. Th.

Abbildung 46

Wohnhaus in Soest

Abbildung 47

Vorstädtische Haus-
anlage in Danzig

Abbildung 48

Häusergruppe an einem
kleinen Platze in Rostock

Abbildung 49

Wohnhaus in Weichselmünde

Abbildung 50

Wohnhaus in Weichselmünde

Abbildung 51

Haus mit Wirtschaft in Danzig

Abbildung 52

Wohnhäuser an einem
Platze in Königsberg

Abbildung 53

Haus in Weichselmünde

Abbildung 54

Haus in Weichselmünde

Abbildung 55

Posthalterei in Weimar

Abbildung 56

Häuserreihe in Weichselmünde

Abbildung 57

Garten-Wohnhaus, auf eine Ecke gebaut, in Erfurt

Abbildung 58

Garten-Wohnhaus in Pirna

Abbildung 59

Stadthäuser an einem
Platze in Weimar

Abbildung 60

Stadthäuser an einem
Platze in Weimar

Abbildung 61

Freistehendes Wohnhaus
an einer Strassenecke in
Moritzberg in Sachsen

Abbildung 62

Häuser, die den Übergang von einem Platze in eine enge Strasse bilden

Abbildung 63

Bürgerwohnhaus an einem Platze in Weimar

Abbildung 64

Ländliches Haus
in Lausnitz i. Th.

Abbildung 65

Vorstadthaus bei Dresden

Abbildung 66

Wohnhaus in Broich a. R.

Abbildung 67

Gasse mit kleinen Häusern in Neckarsteinach

Abbildung 68

Gruppe kleiner Häuser in Würzburg

Abbildung 69

Häuser auf ansteigendem
Terrain in Neckarsteinach

Abbildung 70

Schifferhaus in
Neufahrwasser

Abbildung 71

Kleines Gesellschafts-
haus in Buttstädt

Abbildung 72

Gartenhaus
in Karlstadt

Abbildung 73

Arbeiterwohnhaus
in Crossen a. O.

Abbildung 74

Ländlicher Hauseingang in Sulza i. Th.

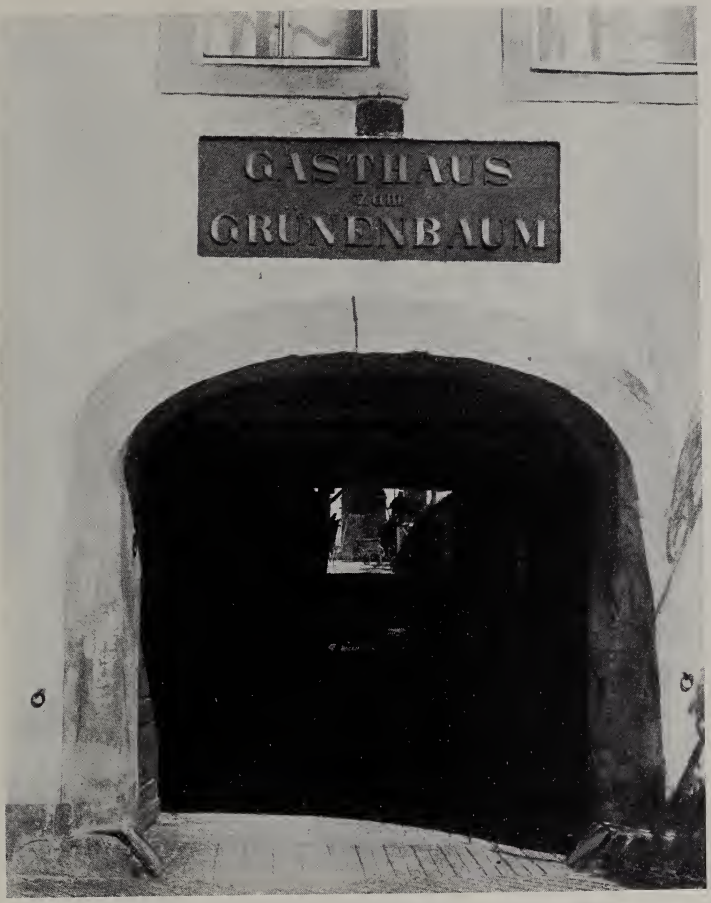


Abbildung 75

Wirtshauseinfahrt in Triptis

Abbildung 76

Ländlicher Hauseingang
Helmarshausen a. Diemel

Abbildung 77

Schulhauseingang i. Bernau

Abbildung 87

Ländliche Haustür
mit geschnitztem
Oberlicht in Sulza

Abbildung 79

Ländliche Haustür mit Oberlicht in Sulza

Abbildung 80

Haustür in Merseburg

Abbildung 81

Landhauseingang
in Oranienburg

Abbildung 82

Haustüren an einem Doppelwohnhaus in Mühlheim a. R.

Abbildung 83

Vier gekuppelte Haustüren zu einem Haus mit vier Wohnungen. Die beiden mittleren Türen sind aussen angeschlagen, weil die Treppen unmittelbar hinter ihnen antreten. Weichselmünde

Abbildung 84

Haustür in Oliva

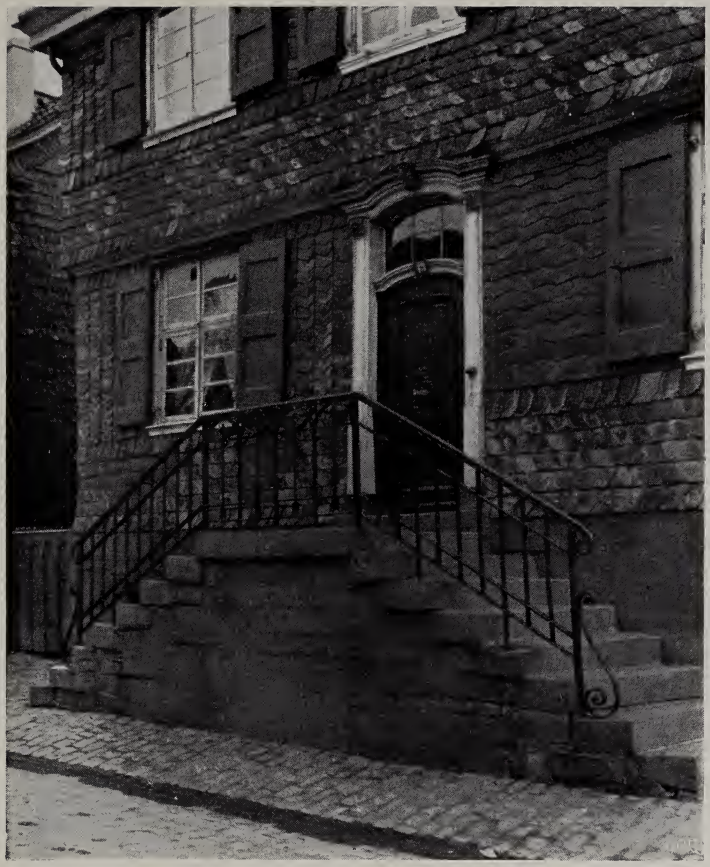


Abbildung 85

Haustür mit Freitreppe in Remscheid. Holzgewände und Schieferbekleidung des Fachwerks

Abbildung 86

Schöner alter und neuer unschöner Haus eingang in Elberfeld

Abbildung 87

Hauseingang in Sulza. Das obere Fenster zeigt in seinen Sprossen eine Brezel als Bäckerzeichen

Abbildung 88

Haustür in Strassburg

Abbildung 89

Haustür zum Garten. Tiefurt

Abbildung 90

Haustür in Mühlheim a. R.

Abbildung 91

Gekuppelte Haustür
in Mühlheim a. R.

Abbildung 92

Haustür in Soest

Abbildung 93

Haustür in Soest

Abbildung 94

Haustür in Soest

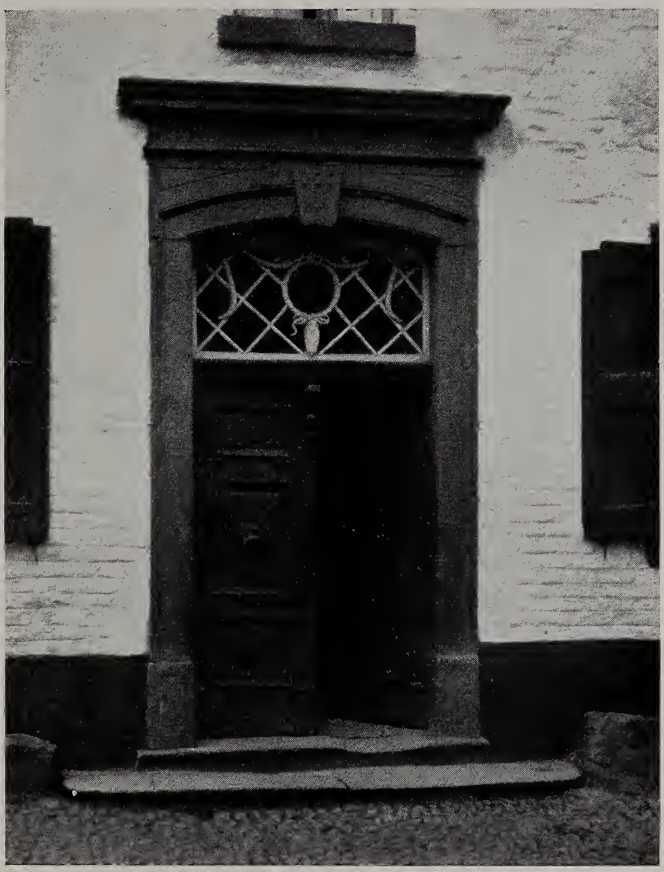


Abbildung 95

Haustür in Soest

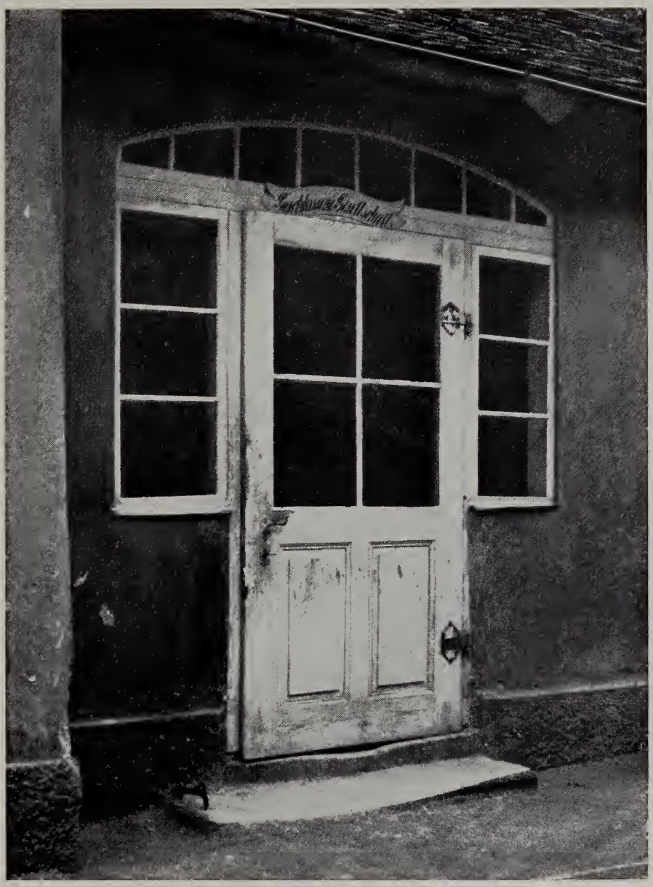


Abbildung 96

Eingang in Belvedere bei Weimar

Abbildung 97

Haustür in Merseburg

Abbildung 98

Fachwerkhaus in Münden

Abbildung 99

Wohnhaus in Doberan

Abbildung 100

Haustür in Erfurt

Abbildung 101

Haustür in Jena

Abbildung 102

Haustür in Merseburg

Abbildung 104

Ländliches Haus mit
Hofeinfahrt in Gera

Abbildung 105

Haustür in Merseburg

Abbildung 106

Haustür in Erfurt

Abbildung 107

Haustür in Naumburg a. S.

Abbildung 108

Haustür in Neckarsteinach

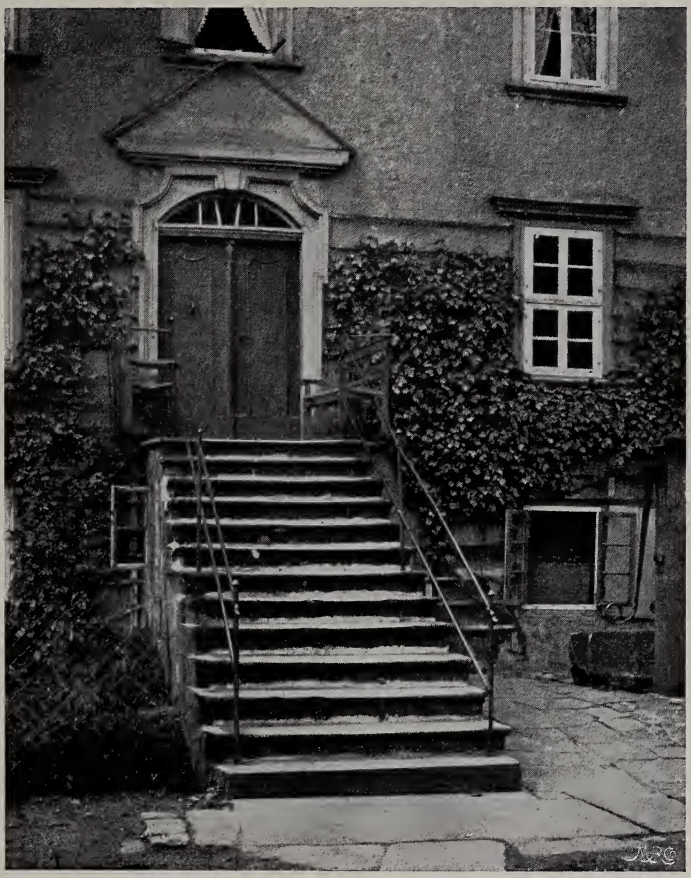


Abbildung 109

Hausaufgang in Bückeburg

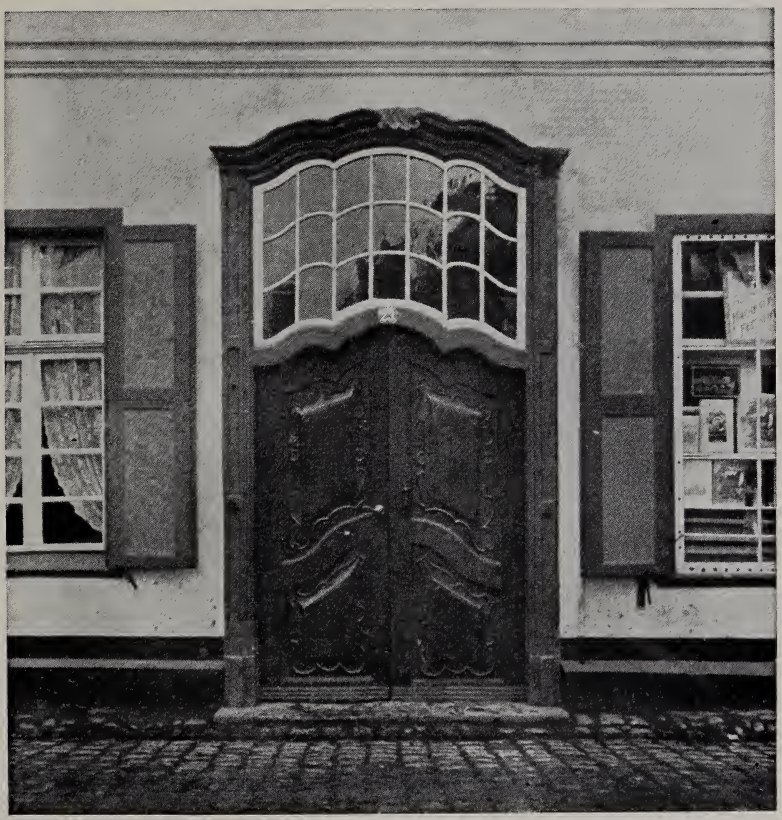


Abbildung 110

Haustür mit grossem
Oberlicht in Soest

Abbildung 111

Haustür in Stolberg i. H.

Abbildung 112

Haustür in Erfurt

Abbildung 113

Haustür mit Treppenaufgang in Bückeburg

Abbildung 114

Haustür mit zwei Ladenfenstern gekuppelt, in Erfurt

Abbildung 115

Bürgerwohnhaus in Danzig

Abbildung 116

Treppenaufgang in Heidelberg

Abbildung 117

Fensteranlage in Mühlheim a. R.

Abb.

Bürgerhaus in Danzig

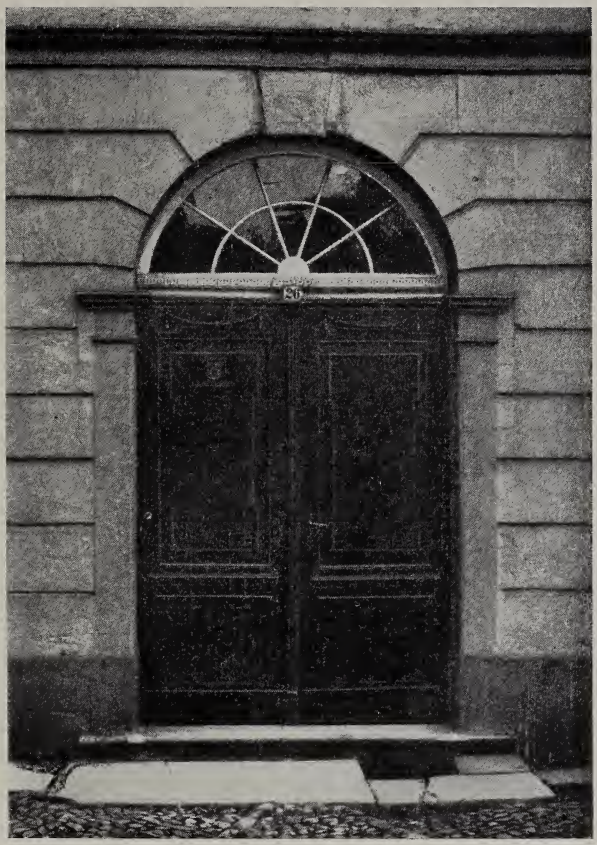


Abbildung 119

Haustür in Erfurt

Abbildung 120

Haustür in Danzig

Abbildung 121

Bauernhausfenster bei
Laufenburg am Rhein

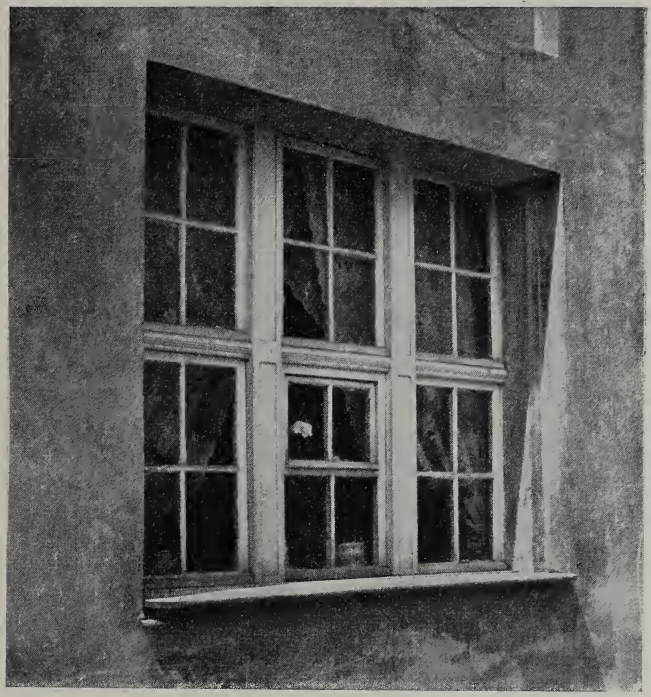


Abbildung 122

Fenster in Pankow b. Berlin

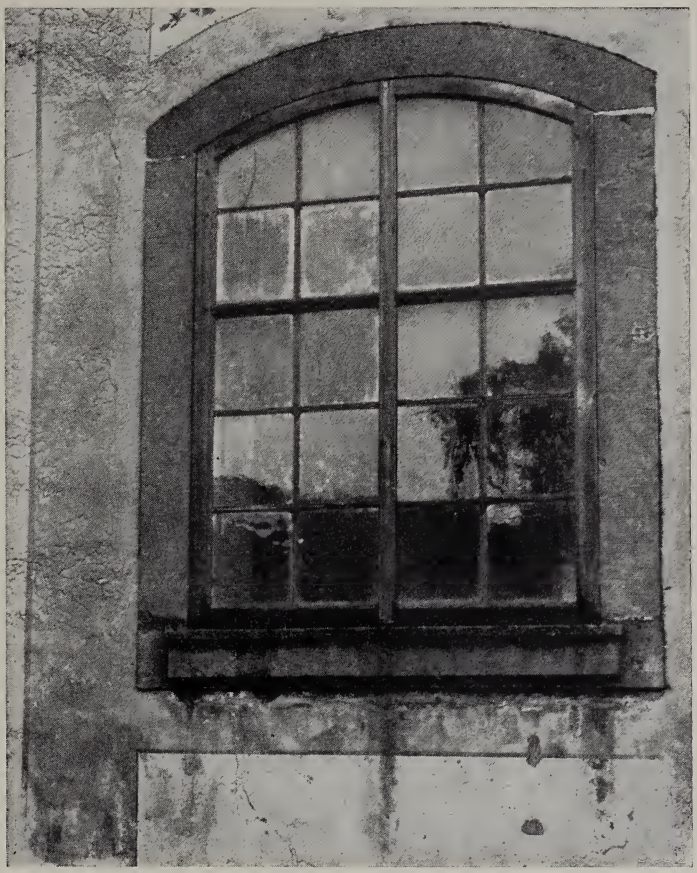


Abbildung 123

Fenster in Saalfeld

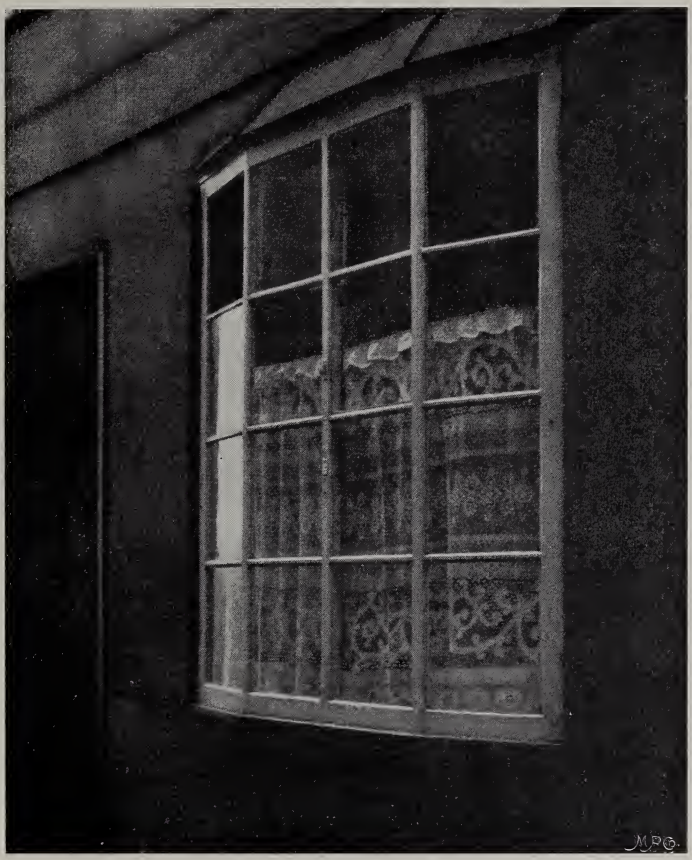


Abbildung 124

Auslagefenster in Rostock

Abbildung 125

Auslagefenster in Buttstädt

Abbildung 126

Auslagefenster in Würzburg

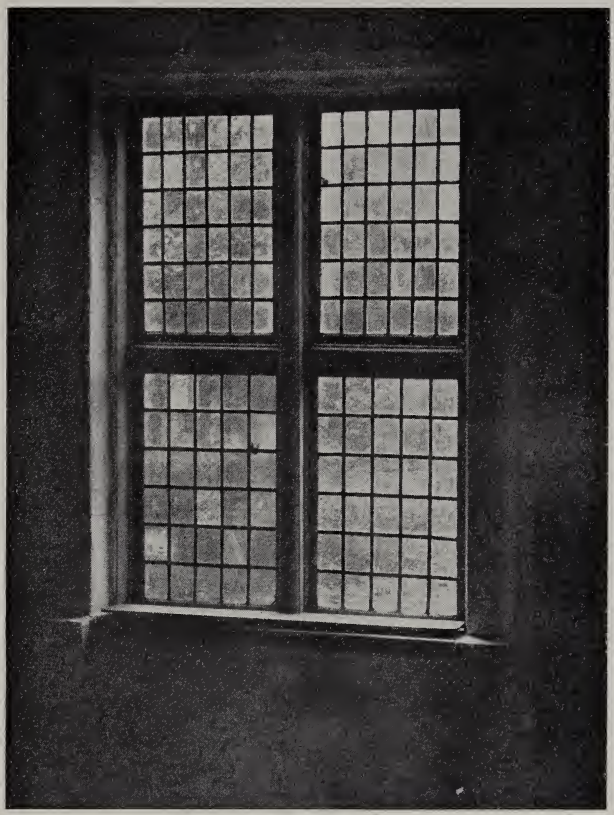


Abbildung 127

Fenster in einem
Kloster in Rostock

Abbildung 128

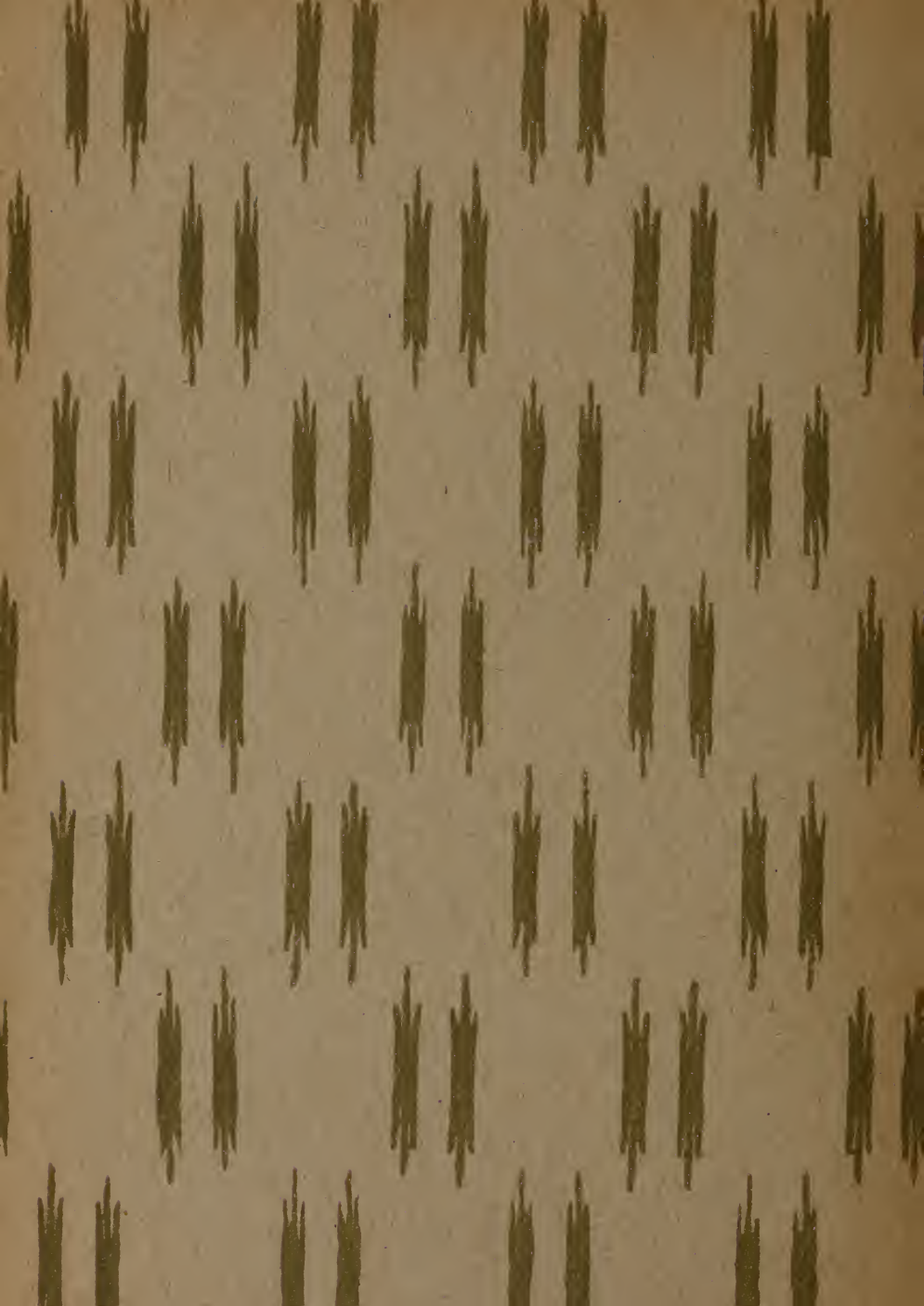
Bürgerhaus in Danzig

Abbildung 129

Haustür in Übigau

Abbildung 130

Fenster in Mühlheim a. R.



GETTY RESEARCH INSTITUTE
3 3125 01430 0988